

Nicht ohne Risiko



José Pinto
über die er-
neute Kandi-
datur Martin
Viessmanns

Damit kein falscher Eindruck entsteht: Es ist lobens- und ehrenwert, dass der amtierende IHK-Präsident Dr. Martin Viessmann den Job in besonders schwieriger Zeit noch einmal machen will. Und es ist auch ein großes persönliches Opfer für einen viel beschäftigten Unternehmer, der dabei ist, den Heiztechnik-Hersteller der vierten Generation zu übergeben, um sich schrittweise aus dem Geschäft zurückzuziehen. Dafür gebühren ihm Dank und Anerkennung.

Seine Kandidatur zeigt aber auch, wie groß die Not der Kammer gewesen sein muss. Jemanden zu bekriegen, der öffentlich bereits erklärt hatte, dass er fürs höchste Ehrenamt nicht mehr zur Verfügung stehe, ist bemerkenswert und dürfte auch bundesweit einmalig sein. Denn es hat sich schlicht und ergreifend niemand anderes gefunden, der sich dieses zeit- und angesichts der erstarkten Kammerkritiker-Fraktion auch nervenraubende Amt antun wollte.

Und die Wahl ist nicht ohne Risiko für Viessmann. Denn er tritt aller Wahrscheinlichkeit nach gegen Kammer-Oberkritiker Kai Boeddinghaus an. Und der war schon immer für eine Überraschung gut – zumal er bereits 2009 als Alleinkämpfer respektable zwölf Stimmen auf sich vereinigte. jop@hna.de